

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2005

## Philosophisches Kolloquium

**ZEIT:** jeweils Mittwoch 18.30 Uhr (in der Regel 14-täglich)

**RAUM:** BZW/B 101 oder A418

Termine und Themen der Vorträge werden im Aushang und im Internet ([www.tu-dresden.de/phfiph](http://www.tu-dresden.de/phfiph)) bekanntgegeben.

## Informationen für Studienanfänger

### **Einführungsveranstaltung**

**ZEIT:** Mittwoch 06.04.2005 / 18.30 Uhr

**RAUM:** AB2/01

Diese Einführungsveranstaltung ist besonders für Studienanfänger vorgesehen, die das Lehran-gebot des laufenden Wintersemesters kennen lernen wollen. Die Dozenten des Instituts für Philo-sophie werden anwesend sein und ihre Lehrveranstaltungen erläutern. Danach besteht Gelegen-heit, allgemeine Fragen zum Philosophie- und Ethikstudium zu stellen und sich über die Stu-dienbedingungen an der Technischen Universität Dresden zu informieren.

## Studentische Arbeitskreise

### **Studentischer Arbeitskreis Ethik**

Siehe Homepage: <http://www.Ethik.de.vu>

**ZEIT:** Erstes Treffen am 15.04.2005, 3. DS [11.10-12.40]

**RAUM:** n. V.

weitere Infos wie immer <http://www.ethik.de.vu>

Der Arbeitskreis Ethik will sich als ungezwungenes Erganzungsangebot verstehen,

das unter lehrplankonkreter Themenakzentuierung zur gemeinsamen inhaltlichen Erarbeitung von Schwerpunkten des Schulfaches Ethik einlädt. Dem darüber hinaus bestehenden Anliegen schulpraktischer Orientierung soll durch die Herstellung und Sammlung von geeigneten Lehrmaterialien und Lernmedien sowie durch Auseinandersetzung mit (fach-)didaktischen Modellen und Methoden nachgekommen werden. Das Angebot steht Studierenden aller Richtungen offen, Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Beim ersten Treffen wird ein geeigneter Termin für möglichst alle Interessenten gefunden.

## Übungen

### **Schulpraktische Übungen Ethik Mittelschule, Gymnasium, berufsbildende Schulen**

Kurpierz

Zeit: voraussichtlich montags vormittags für Schulbesuche sowie 5. DS (16.40-18.10)

ORT: wird Teilnehmern per E-mail mitgeteilt

Diese fakultative Veranstaltung umfasst Seminarsitzungen und Besuche Dresdner Schulen. Im Seminar werden gemeinsam Unterrichtsentwürfe erarbeitet und diskutiert, die dann in den Schulen umgesetzt und ausgewertet werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Studierende, die auf der Warteliste stehen werden vorrangig zugelassen.

Anmeldung in der Sprechstunde bei Steffen Kurpierz oder per E-mail: [steffen@kurpierz.net](mailto:steffen@kurpierz.net)

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Lehramt Philosophie und Ethik

### **Blockpraktikum B**

Kurpierz

ZEIT und ORT werden den Teilnehmern per E-mail mitgeteilt.

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung und Durchführung des Blockpraktikums B,

und es werden Hinweise zur Anfertigung des Praktikumsberichts gegeben.

Anmeldung in der Sprechstunde bei Steffen Kurpierz oder per E-mail:

[steffen@kurpierz.net](mailto:steffen@kurpierz.net)

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Lehramt Philosophie und Ethik

**Ü/Tut: Einführung in die Theoretische Philosophie**

Bräuer

ZEIT: Mi (4) [d. h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/A124 BEGINN: 6.4.05

Diese Veranstaltung bietet vor allem Studienanfängern einen Überblick und eine Einführung in die wichtigsten Disziplinen der Theoretischen Philosophie. Leistungsnachweise können durch das Bestehen einer Abschlußklausur erworben werden. Perspektivisch wird diese Veranstaltung als Pflichtveranstaltung im Bachelorstudiengang Philosophie angeboten werden.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**Blockseminare**

**HS: Theorie und Praxis ethischer Reflexion und ihrer didaktischen Vermittlung: ethische Kasuistik (Blockseminar)**

Rehbock/Rabe

ZEIT (voraussichtlich):

Fr 24.6. (5&6) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr] – Sa 25.6. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr]

Fr 15.7. (5&6) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr] – Sa 16.7. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr]

Mo 18.7. (5&6) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr] – Di 19.7. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr] [oder: Fr 1.7. (5&6 oder 6&7) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr oder 16.40 – 20.00 Uhr] –

Sa 2.7. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr]]

VORBESPRECHUNG: Fr 22.4. (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: n. V

BEGINN: 22.4.05

Wie sind philosophische Theorien und Prinzipien der Moral auf moralische Probleme konkreter Lebensbereiche „anwendbar“? Und wie ist „Ethik“ in der Schule, im Studium und in der Ausbildung verschiedener Berufe – etwa der Medizin, der Pflege, der

Sozialpädagogik usw. – am sinnvollsten zu vermitteln? Diesen beiden eng miteinander zusammenhängenden Fragen ist das Seminar gewidmet.

Die Probleme der „angewandten Ethik“ waren in den vergangenen Jahrzehnten für die philosophische Ethik ein Anlaß zur kritischen Reflexion ihrer eigenen Theorien und Methoden. In diesem Zusammenhang gewinnen fall- und situationsbezogene Ansätze ethischer Reflexion und praktischer Problemlösung – wie etwa die aristotelische Tradition der Klugheitsethik, die in der Philosophie häufig geringschätzig betrachtete Tradition der Kasuistik oder die praktische Urteilskraft (Kant) – wieder an Bedeutung.

In der Schulpraxis sowie in der Aus- und Weiterbildung vor allem für Mediziner und Pflegende erfreuen sich dementsprechend verschiedene Formen der ethischen Fallbesprechung besonderer Beliebtheit.

Im Seminar werden diese Methoden zum einen in verschiedenen Varianten praktisch eingeübt und erprobt. Zum anderen werden sie – anhand der Lektüre einschlägiger philosophischer sowie medizin- und pflegeethischer Texte – hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen sowohl für die ethische Reflexion als auch für deren didaktische Vermittlung theoretisch reflektiert.

Grundkenntnisse in Praktischer Philosophie/Ethik und angewandter Ethik sind Teilnahmevoraussetzung. Zwecks Durchführbarkeit der praktischen Übungen wird die Teilnehmerzahl auf 40 beschränkt. Wird diese Grenze überschritten, entscheidet die Dringlichkeit des Seminars für das Studium und notfalls das Losverfahren.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie/Ethik, Angewandte Ethik, Fachdidaktik Ethik/Philosophie

Leistungsnachweis: möglich (je nach Schwerpunkt des inhaltlichen Beitrags zum Seminar in einer der drei angegebenen Fachrichtungen)

### **OS/FS Forschungsseminar für Magistranden und Doktoranden (Blockseminar)**

Irrgang

ZEIT: n. V. (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: n. V.

Blockseminare an drei Tagen Ende Oktober, Anfang Dezember und Ende Januar.  
Persönliche Anmeldung erforderlich.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Technikphilosophie

Leistungsnachweis: möglich

### **PS: Unglück und Schönheit als Wege zur Gottesliebe – Simone Weil lesen (Blockseminar)**

Gottlöber

ZEIT: Fr (3) [d.h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

(Einführungsveranstaltungen 15. 4., 22. 4., 29. 4.)

Fr 3.6/Sa 4. 6. und Fr 10. 6., jeweils 2. DS – 5. DS

**RAUM:** n. V.                      **BEGINN:** 15. 4. 05

Simone Weil (1909 - 1943): Moral- und Politikphilosophin, Pädagogin, politische Aktivistin, Mystikerin. Obwohl sie als eine der bedeutendsten Philosophinnen des beginnenden 20. Jahrhunderts gilt, bleibt sie zugleich eine der am schwersten fassbaren. In diesem Proseminar wird anhand ausgewählter Texte eine Analyse des in ihrer Philosophie sehr zentralen Unglücksbegriffs erfolgen. Vor allen Dingen die Aspekte des Unglücks in der Arbeit, der Entwurzelung und in den Phänomenen der Zeit und der Gewalt werden thematisiert, da Simone Weil in ihnen die bestimmenden Kräfte des menschlichen Daseins sieht. Ebenso soll textnah nachvollzogen werden, wie die im Unglück erfahrene Leere und die *Decréation*, aber auch die Schönheit für Simone Weil Wege zur Gottesliebe sind, die letztendlich doch zur Erlösung des Menschen führen können.

Textgrundlage: Ein Textheft wird erstellt.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Praktische Philosophie  
Leistungsnachweis: möglich

**OS:        Russische Religionsphilosophie XI: Semjon L. Frank (1877-1950) (II)**

Gerl-Falkovitz

**ZEIT:** 1. bis 3.7.05                      (2) SWS

Semjon L. Frank, 1877 als Sohn eines jüdischen Arztes in Moskau geboren, wurde mit 35 Jahren orthodoxer Christ, 1917 zum Dekan der Universität Saratow bestellt, 1921 Professor an der Moskauer Universität; ein Jahr später wurde er jedoch bereits - wie viele andere „idealistische“ Denker - aus Sowjetrussland ausgewiesen, lebte zunächst in Berlin, ab 1937 in Paris und 1945 in London, wo er 1950 starb.

Auf seine Erkenntnislehre „Der Gegenstand des Wissens“ (1915; franz. 1937) folgte 1917 eine Untersuchung zur philosophischen Psychologie „Die Seele des Menschen“, 1930 eine Sozialphilosophie (engl. 1987) und 1939 das Hauptwerk „Das Unergründliche. Eine ontologische Einführung in die Philosophie der Religion“ (engl. 1983, dt. 1995); Arbeiten zur Ethik und philosophischen Anthropologie schlossen sich an.

Frank gilt mittlerweile als einer der größten russischen Philosophen, vor allem in der Grundlegung einer Sozialphilosophie, die den Individualismus der neuzeitlich-westlichen Philosophie zu überwinden sucht, nicht zuletzt unter Heranziehung von Platon und Nikolaus von Kues. Die Ich-Du-Relation bzw. das Wir-Sein wird mit Hilfe der Phänomenologie und der Dialog-Philosophie erschlossen.

Das OS richtet sich an Studierende höherer Semester, Magistranden, Doktoranden und Habilitanden der Philosophie/Ethik. Persönliche verbindliche Anmeldung am Lehrstuhl ist erforderlich. Zur Vorbereitung wird ein Textheft erstellt, das ab Mitte April am Lehrstuhl abzuholen ist.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie

Leistungsnachweis: nicht möglich

**PS: Die Phänomenologie der sozialen Akte bei Adolf Reinach**

Ferrer (Universidad la Murcia / Spanien)

ZEIT: 13. bis 17. 6. 2005 (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: 13.6.05

Die sozialen Akte bieten einen allgemeinen Rahmen für fruchtbare besondere Betrachtungen dar. Ausgehend von ihrer Rolle im bürgerlichen Recht hat Adolf Reinach eine ausführliche Behandlung der wesentlichen Züge der sozialen Akte entwickelt (*Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechtes*). Diese erste Annäherung darf überholt werden, sobald man solche Akte in die Gemeinschaft einordnet: das ist der ergänzende, von Edith Stein eingenommene Standpunkt. Anhand des klassischen Unterschiedes zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft (F. Tönnies, Max Scheler) und des genetischen und axiologischen Vorrangs der Gemeinschaft über die Gesellschaft erlangt Stein eine neue und weitere Perspektive für das Verständnis der sozialen Typen und ihrer allmählichen Formalisierung. Dies entspricht ihrem reifen Gedanken in *Aufbau der menschlichen Person* (1932/33), steht aber in Zusammenhang mit den vorigen Themen und Entdeckungen wie: die Einfühlung, die psychische Kausalität oder das gemeinschaftliche Erlebnis. Aber der letzte Grund der sozialen Bildung liegt in der anthropologischen Struktur der Person vor, insofern deren Wesen erst in der Verwirklichung und innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen erkennbar ist.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie

Leistungsnachweis: möglich

**Tutorien****Tut.: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Philosophie/****Ethik**

N.N.

ZEIT: n. V. (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: n. V.

Dieses Tutorium führt in die elementaren Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein: Das Erstellen einer brauchbaren Mitschrift, Zeitplanung, Lern- und Lesetechniken, Textarbeit, Diskussionsführung, die Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit von der Literatursuche über die richtige Zitation bis zu Bewertungskriterien einer schriftlichen Arbeit. Außerdem wird es Übungen in der Führung von Diskussionen geben.

Angeboten besonders für alle Erstsemester im Magister- oder Lehramtsstudiengang

Philo-so-phi-e/ Ethik und im erziehungswissenschaft-lichen Bereich

Leistungsnachweis: nicht möglich

**Tut.: Einführung in die Theoretische Philosophie**

Bräuer

ZEIT: Mi (4) [d.h.: 13.00-14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/A124 BEGINN: 6.4.05

Diese Veranstaltung bietet vor allem Studienanfängern einen Überblick und eine Einführung in die wichtigsten Disziplinen der Theoretischen Philosophie. Leistungsnachweise können durch das Bestehen einer Abschlußklausur erworben werden. Perspektivisch wird diese Veranstaltung als Pflichtveranstaltung im Bachelorstudiengang Philosophie angeboten werden.

Leistungsnachweis: möglich

**Tut.: Amerikanische Philosophie der Wissenschaft und Technik**

Israel

ZEIT: n. V. (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: n. V.

Begleitveranstaltung zur Vorlesung von Prof. Irrgang „Amerikanische Philosophie der Wissenschaft und Technik“

Leistungsnachweis: nicht möglich

**Tut.: Jenseitsglaube. Reflexionen über Entwürfe der Religionen**

N.N.

ZEIT: n. V. (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: n. V.

Begleitveranstaltung zur Vorlesung von Prof. Gerl-Falkovitz „Jenseitsglaube. Reflexionen über Entwürfe der Religionen“

Leistungsnachweis: nicht möglich

**Tut.: Ethik der Gegenwart**

N.N.

ZEIT: n. V. (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: n. V.

Begleitveranstaltung zum Seminar von Prof. Rentsch „Ethik der Gegenwart“

Leistungsnachweis: nicht möglich

## Vorlesungen

### **V: Amerikanische Philosophie der Wissenschaft und Technik**

Irrgang

ZEIT: Di (2) [d.h.: 9.20 - 10.50 Uhr], (2) SWS

RAUM: AB2/01 BEGINN: 5.4.05

Im Vorgriff auf das Modul „Philosophie der Wissenschaft und Technik“ des Bachelorstudiengangs wird hier erstmals ein Überblick über die insbesondere us-amerikanische Philosophie der Wissenschaft und Technik angeboten. Ausgehend von den Studien zur Geschichte und Philosophie der Technik seit den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts und ihrem Streit um Internalismus/Externalismus von technischer Entwicklung und ihrer Entdeckung der sozialen Einbettung von Wissenschaft und Technologie wird dann der STS-Ansatz vorgestellt. Die Sozialphilosophie von Wissenschaft und Technologie, mitbegründet von Carl Mitcham, ist inzwischen gut 25 Jahre alt und hat sich in vielfacher Form um eine sozialanthropologische, ethnographische, aber auch phänomenologische und hermeneutische Begründung bemüht. In den letzten 15 Jahren erfolgte eine Ausdifferenzierung in die Diskussion um KI, Cyberspace, Technoscience, Life-Sciences und um die soziale und kulturelle Einbettung von Technologie und Wissenschaft. Leitend für die Interpretation sind einerseits wissenschaftstheoretische und epistemologische Probleme von Wissenschaft und Technik, andererseits die soziale, geschichtliche und kulturelle Einbettung und Gestaltung von Wissenschaft und Technik. Auch die Technikphilosophie Lateinamerikas wird berücksichtigt.

Literatur: Irrgang, B. 2001: Technische Kultur. Instrumentelles Verstehen und technisches Handeln; (Philosophie der Technik Bd. 1) Paderborn; Irrgang, B. 2002: Technische Praxis. Gestaltungsperspektiven technischer Entwicklung; (Philosophie der Technik Bd. 2) Paderborn; Irrgang, B. 2002: Technischer Fortschritt. Legitimitätsprobleme innovativer Technik; (Philosophie der Technik Bd. 3); Paderborn; Irrgang, B. 2003: Von der Mendelgenetik zur synthetischen Biologie. Epistemologie der Laboratoriumspraxis Biotechnologie; Technikhermeneutik Bd. 3; Dresden; Irrgang, B., Ricardo Maliandi 2003: Technikphilosophie in Lateinamerika. Themen, Probleme und Entwicklungsperspektiven am Beginn des 21. Jahrhunderts; Technikhermeneutik Bd. 1; Dresden; Irrgang, B. 2005: Posthumanes Menschsein?

## Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen - Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Stuttgart

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Technikphilosophie, Studium generale, Bürgeruniversität

Leistungsnachweis: nicht möglich

### **V: Prädikatenlogik**

Wansing

ZEIT: Di (4) [d.h.: 13.00 - 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: SE2/22 BEGINN: 5.4.05

Die Vorlesung setzt die Vorlesung „Logische Propädeutik“ aus dem Wintersemester fort. Es wird u.a. der Vollständigkeitsatz für die klassische und die intuitionistische Prädikatenlogik bewiesen.

Literatur: Dirk van Dalen, *Logic and Structure*, Springer Verlag, Berlin, 1997. H.-D. Ebbinghaus, J. Flum und W. Thomas, *Einführung in die mathematische Logik*, Spektrum Akademie Verlag, Heidelberg, 1996. Ulf Friedrichsdorf, *Einführung in die klassische und intensionale Logik*, Vieweg, Braunschweig, 1992. Neil Tennant, *Natural Logic*, Edinburgh University Press, Edinburgh, 2. Aufl. 1990.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Logik, Studium generale

Leistungsnachweis: nicht möglich

### **V: Philosophie des 20. Jahrhunderts**

Rentsch

ZEIT: Di (5) [d.h.: 14.50 - 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: BAR/SCHÖ/E BEGINN: 5.4.05

Die Vorlesung setzt die Reihe der „Aktion Überblick“ bis ins vergangene Jahrhundert und in die Gegenwart fort. Es wird zunächst gefragt, welche Bedeutung „Außenseitern“ der Philosophie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts – Kierkegaard, Marx, Nietzsche, Peirce, Frege und Freud – für die moderne Entwicklung zukommt. Dann werden Hauptrichtungen des frühen und mittleren 20. Jahrhunderts mit ihren wichtigsten Vertretern und Hauptwerken exemplarisch vorgestellt: Neukantianismus, Lebensphilosophie, Phänomenologie, Marxismus, Kritische Theorie, Existenzphilosophie, Hermeneutik, linguistic turn und Analytische Philosophie, Strukturalismus und Dekonstruktion, Hauptwerke u. a. von Husserl, Heidegger, Sartre, Gadamer, Wittgenstein, Rawls, Adorno, Habermas, Foucault und Derrida.  
Literatur: W. Stegmüller, Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie, 2 Bde, Stuttgart 1969 und 1979; G. Vattimo, Kurze Geschichte der Philosophie im 20. Jahrhundert. Eine Einführung, Freiburg i. Br. 2002; W. Schneiders, Deutsche Philosophie im 20. Jahrhundert, München 1998.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie, Praktische

Philosophie, Philosophiegeschichte, Studium generale, Bürgeruniversität  
 Leistungsnachweis: nicht möglich

**V: Jenseitsglaube. Reflexionen über Entwürfe der Religionen**

Gerl-Falkovitz

ZEIT: Do (3) [d.h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/03 BEGINN: 7.4.05

Den frühen Weltsystemen liegt der Eindruck zugrunde, alles Leben und Sterben wäre ein einziger, kosmisch-mütterlicher Kreislauf. Der Tod wird dabei als Gestaltwandel empfunden, dem eine Gleich-Gültigkeit der Formen zugrunde liegt: Die große All-Einheit, die alle gesonderten Lebewesen unterfängt, ist das eigentlich Lebendige, vor dessen Allgewalt der Mensch nur ein zufälliges und flüchtiges Wesen ist.

Wiedergeburt meint hier das endlose kreisen in mehr oder minder zufälligen Ausgestaltungen. Zur Lösung aus diesem „Rad“ entwickelt der Buddhismus eine Theorie und Technik des „Absprungs“. Wiederum davon unterschieden ist der Ansatz Israels, das nachtotliche Dasein im Radius eines göttlichen Antlitzes zu konzipieren. Dem entspricht anthropologisch die Ausgestaltung einer Last und Lust der Identität, einer einzigen Lebensspanne. Das Christentum gestaltet diese Vorgabe zu der Lehre von Gericht und Auferstehung des Fleisches sowie der apokalyptischen Vollendung aus. Darin finden sich verschiedene antike Bilder und Vorstellungen wieder, die anverwandelt werden.

Die Vorlesung nimmt diese Konzepte in eine zeitgenössische Reflexion anhand heutiger religionsphilosophischer Entwürfe auf.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Studium generale, Bürgeruniversität

Leistungsnachweis: nicht möglich

**V: Europa und seine humanistischen Traditionen**

Wöhler

ZEIT: Do (4) [d.h.: 13.00 - 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/03 BEGINN: 7.4.05

Die Vorlesung bietet einen geschichtlichen Abriß des Humanismus in Europa von der Antike bis in die Gegenwart. Von der griechisch-römischen antiken Dichtung und Philosophie bis in die moderne Menschenrechtsbewegung reichen die Bemühungen, die grundlegenden Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer "menschlichen Welt" zu bestimmen. Solche Gestalten wie Herakles, Odysseus, Prometheus oder Faust verkörpern uralte Menschheitsträume. Die Geschichte des Humanismus war und ist durch eine ständige Spannung zwischen Sein und Sollen, Wunsch und Wirklichkeit geprägt. Als Existenzfrage der Menschheit ist das Humanismusproblem in unsrer Zeit

brennend aktuell.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie, Geschichte der Philosophie, Studium generale  
Leistungsnachweis: nicht möglich

## Proseminare

### **PS: Pragmatismus und Philosophiedidaktik II**

Kurpierz

ZEIT: Mo (4) [d.h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/02 BEGINN: 4.4.05

In der philosophiedidaktischen Diskussion ist oft von „philosophischen Grundkompetenzen“ die Rede. Damit wird die Fähigkeit bezeichnet, allgemeine und spezielle Methoden der Philosophie anwenden zu können. Diese Methoden müssen mittels einer Transformationsleistung aus philosophischen Theorien hervorgeholt werden. Für eine Reihe von Denkrichtungen liegen solche Transformationen vor. In diesem Seminar werden einschlägige Klassiker des Pragmatismus gelesen. Im Unterschied zum Vorgängerseminar wird diesmal stärker getrennt zwischen der Analyse des entsprechenden Textes einerseits und der Transformation in Methoden des Philosophieunterrichts andererseits.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge Ethik/Philosophie.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Fachdidaktik, Lehramtsstudiengänge Philosophie und Ethik  
Leistungsnachweis: möglich

### **PS: Eine Einführung in die Philosophie Harry G. Frankfurts**

Veckenstedt

ZEIT: Mo (4) [d.h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/C229 BEGINN: 4.4.05

Harry Frankfurt ist als Vertreter der modernen analytischen Philosophie für seine Revision des Prinzips alternativer Handlungsmöglichkeiten berühmt geworden. Er hat versucht zu zeigen, daß jemand auch dann noch für sein Handeln verantwortlich sein kann, wenn er nicht anders hätte handeln können. Dieser Argumentation liegt eine sehr komplexe Theorie des *Willens* zugrunde, die im Seminar anhand einiger weniger aber anspruchsvoller Texte herausgearbeitet werden soll. Dabei werden vor allem die Begriffe *Wunsch*, *Wille*, *Person*, *Handlungsfreiheit*, *Willensfreiheit* und *Willensnotwendigkeit* untersucht.

Dieses Seminar verlangt keinerlei Vorkenntnisse und richtet sich ausschließlich an

Studenten und Studentinnen des Grundstudiums, die am Beispiel der Philosophie Frankfurts erlernen sollen, die Argumentationsstruktur einer philosophischen Arbeit nicht nur zu erkennen, sondern ausgehend von einem solchen Text schließlich auch *eigene* philosophische Argumente zu entwickeln.

Literatur: Harry Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, ed. M.Betzler/B.Guckes, Berlin: Akademie Verlag 2001; Harry G. Frankfurt, The importance of what we care about, Cambridge 1988.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**TPS: Wörtliche Bedeutung(en)**

Rami

ZEIT: Di (4) [d.h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/A221 BEGINN: 5.4.05

Worin besteht die (wörtliche) Bedeutung sprachlicher Ausdrücke? Auf diese Kernfrage der Sprachphilosophie gibt es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine befriedigende, allgemein anerkannte Antwort. Wir werden uns im Seminar zur Klärung dieser Frage mit *Auszügen* aus den folgenden aktuellen Arbeiten zum Thema auseinandersetzen: (a) Paul Horwich (1998): *Meaning*, Oxford: Clarendon Press; (b) William P. Alston (2000): *Illocutionary Acts and Sentence Meaning*, Ithaca: Cornell University Press; (c) Stephen Schiffer (2003): *The Things We Mean*, Oxford: Clarendon Press; (d) Francois Recanati (2004): *Literal Meaning*, Cambridge: Cambridge University Press. (e) David Chalmers (2004): "Epistemic Two-Dimensional Semantics", in: *Philosophical Studies*, 118, S. 153-226. Grundkenntnisse in Sprachphilosophie sind erwünscht.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie (Sprachphilosophie)

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Bioethik**

Irrgang

ZEIT: Di (3) [d. h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/01 BEGINN: 5.4.05

Veranstaltung im Rahmen des Bachelor Studienganges „Molekulare Biotechnologie“; offen für Philosophie- und Ethikstudenten im Bereich Angewandter Ethik. Bioethik umfaßt die Bereiche Umweltethik, Tierschutzethik und medizinische Ethik. In dieser Diskussionsvorlesung wird in die einzelnen Bereiche knapp eingeführt und auf die besondere Problematik hingewiesen, die durch gentechnische Methoden im Bereich der Life Sciences entstehen könnten. Insofern werden im Bereich der medizinischen Ethik insbesondere Themen der Humangenetik abgehandelt.

Literatur: Irrgang, B. 1995: Grundriss der medizinischen Ethik, UTB München, Basel;

Irrgang, B. 1996: Handbuch der angewandten Ethik; hrsg. von Julian Nida-Rümelin; Artikel Gen-Ethik, Stuttgart 1996, 510-551; Irrgang; B. 1997: Forschungsethik Gentechnik und neue Biotechnologie. Grundlegung unter besonderer Berücksichtigung von gentechnologischen Projekten an Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen, Stuttgart; Irrgang, B. 1998 Lexikon der Bioethik; hrsg. von Wilhelm Korff, Lutwin Beck, Paul Mikat; Gütersloh; Art. Biozentrik (Bd. I, 402-404; Art. Pathozentrik (Bd. II, 834-835); Art. Physiozentrik (Bd. III, 28-30); Theozentrik (Bd. III, 526-528; Art. Tierschutz (Bd. III, 561-567); Irrgang, B. 2002: Humangenetik auf dem Weg in eine neue Eugenik von unten? Bad Neuenahr/Ahrweiler; Irrgang, B. 2003: Von der Mendelgenetik zur synthetischen Biologie. Epistemologie der Laboratoriumspraxis Biotechnologie; Technikhermeneutik Bd. 3, Dresden; Irrgang, B. 2005: Einführung in die Bioethik; UTB München.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Bachelorstudiengang „Molekulare Biotechnologie“; Angewandte Ethik; Lehramtsstudiengänge: Ethik; Bürgeruniversität; Studium generale  
Leistungsnachweis: möglich

**TPS: Romano Guardinis (1885-1968): Anthropologie, Kulturkritik, Religionsphilosophie**

Gerl-Falkovitz

ZEIT: Mi (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/113 BEGINN: 6.4.05

Der Religionsphilosoph und Kulturkritiker Romano Guardini (1885-1968) steht mit seinem Denken in einer geistesgeschichtlichen Strömung, die auf eine Überwindung des nur begriffsgebundenen Denkens abzielt. Das Erkennen der Unzulänglichkeit des Rationalen, aber auch des bloß Fühlend-Intuitiven wird in der wichtigen Methodenschrift „Der Gegensatz „ (Mainz 1925) thematisiert. Die Forderung war, ein „lebendiges Denken“ zu lernen, worin die bloße Form des wissenschaftlichen und die ebenso einseitige Fülle des intuitiven Erkennens nach dem methodischen Trennen dieser aufs höchste gespannten Gegensätze sich wieder in der ursprünglichen Konkretion zusammenschließen. Zugleich wird die übersteigerte Aufhebung auf den Menschen als ausschließlichen Gegenstand des Nachdenkens, wie es die Lebensphilosophie oder der Existentialismus vollziehen, zurückgebracht auf ein ausschnittthaftes Maß. Im wesentlichen unternimmt Guardini eine Wissenschaftskritik, welche die seit vierhundert Jahren eingeschliffene Ichverhaftung des Subjekts durch den Charakter des Denkens als „Begegnung“ zu verändern sucht. Dieser platonische bzw. augustinische Begriff der Begegnung wird eine Theorie einleiten, die dem Personalismus verwandt ist, ihn aber anders akzentuiert als in der französischen Tradition.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Religionswissenschaft  
Leistungsnachweis: möglich

**PS: Einführung in die Theoretische Philosophie**

Bräuer

ZEIT: Mi (3) [d. h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/A124 BEGINN: 6.4.05

Diese Veranstaltung bietet vor allem Studienanfängern einen Überblick und eine Einführung in die wichtigsten Disziplinen der Theoretischen Philosophie. Leistungsnachweise können durch das Bestehen einer Abschlußklausur erworben werden. Perspektivisch wird diese Veranstaltung als Pflichtveranstaltung im Bachelorstudiengang Philosophie angeboten werden.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Eigenschaften**

Rami

ZEIT: Mi (3) [d. h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: GÖR/229 BEGINN: 6.4.05

Die Tatsachen, daß (a) Dinge Eigenschaften haben, daß es (b) numerisch verschiedene Dinge gibt, die unterschiedliche Eigenschaften haben, und daß es (c) auch numerisch verschiedene Dinge gibt, die (in einem bestimmten Sinn) dieselben Eigenschaften haben, scheinen uns alltäglich vertraut und unbezweifelbar zu sein. Mein Schreibtisch hat beispielsweise die Eigenschaft, eine 120 cm lange Schreibfläche zu haben. Es gibt andere Schreibtische, die diese Eigenschaft nicht haben, weil sie eine kürzere oder längere Schreibfläche haben. Aber es gibt natürlich Schreibtische, welche eine genau gleichlange Schreibfläche haben wie der meine. Wie lassen sich solche Tatsachen durch eine philosophische Konzeption der Eigenschaften erklären bzw. begründen? Mit dieser Fragestellung werden wir uns im Seminar auseinandersetzen: wir werden uns also etwas genauer mit der *Ontologie bzw. Natur von Eigenschaften* beschäftigen. Die diesbezüglichen Auffassungen von Frege, Russell, Ramsey, Quine, Armstrong, Lewis, Devitt, Bealer, Campbell, Oliver, Rodriguez-Pereyra, Lowe und Schnieder werden uns dabei den Weg weisen. Darüber hinaus wird es im Seminar einen Gastvortrag von Benjamin Schnieder von der Universität Hamburg geben, der mit seinem Buch ‚Substanzen und (ihre) Eigenschaften‘ (2004 bei de Gruyter erschienen) eine interessante Studie zu diesem Thema vorgelegt hat, und dessen Lektüre ich jedem Teilnehmer nur empfehlen kann.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie (Metaphysik und Ontologie), Geschichte der Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**TPS: Peter Abaelard, "Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen"**

Wöhler

ZEIT: Mi (4) [d.h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: HSZ/E05 BEGINN: 6.4.05

Abaelard (1079-1142), einer der herausragenden mittelalterlichen Philosophen und Theologen, läßt in einem um 1125 entstandenen fiktiven Dialog zwischen einem anonymen Philosophen, einem Vertreter des mosaischen und des christlichen Glaubens die Grundfragen der Ethik diskutieren. Dieser Text, der nicht abgeschlossen wurde, dokumentiert das Bemühen seines Verfassers, die Übereinstimmung von "natürlicher Moral" des Philosophen und der religiös begründeten Moral nachzuweisen. Ein weiteres Ziel ist die Begründung einer christlichen Intentionalitätsethik. Der Text ist ein wichtiges Zeugnis für ein dialogisch-offenes Philosophieren auf dem Hintergrund entgegengesetzter geistiger Voraussetzungen.

Textgrundlage: Abailard, Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen, lat.-dt., hrsg. v. H.-W. Krautz, F.a.M. 1995.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Geschichte der Philosophie, Praktische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**TPS: Rudolf Carnap „Scheinprobleme in der Philosophie“,**

Bräuer

ZEIT: Mi (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/C104 BEGINN: 6.4.05

Rudolf Carnap gilt als der wichtigste Vertreter des Logischen Empirismus und zählt zu den einflußreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Sein Frühwerk „Scheinprobleme in der Philosophie“ (1928) enthält viele Leitmotive, die seine Philosophie prägten. Im ersten Teil des Textes wird eine Methode der erkenntnistheoretischen Analyse skizziert, mit deren Hilfe sich alle Begriffe in ein Konstitutionssystem einordnen lassen. Diese Methode wird am Beispiel der Erkenntnis des „Fremdpsychischen“ und seiner Zurückführung auf die Erkenntnis vom „Physischen“ angewendet. Das zentrale Thema des zweiten Teils ist die Kritik der Metaphysik. Hier findet sich eine frühe Form eines radikalen Sinnkriteriums, mit dessen Hilfe sich metaphysische von nichtmetaphysischen Aussagen unterscheiden lassen sollen. Carnap zeigt, wie sich dieses Sinnkriterium auf ein traditionelles philosophisches Problem, nämlich den Realismusstreit, anwenden läßt.

Wir werden diesen Text in den Seminarsitzungen gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel des Seminar besteht nicht vordergründig darin, ihnen eine Einführung in die Philosophie Carnaps oder des Logischen Empirismus zu geben, sondern darin, ihnen das Lesen philosophischer Texte beizubringen. Diese Veranstaltung ist daher

besonders für Studienanfänger geeignet.

Eine Kopiervorlage des Textes wird zu Beginn des Semesters ausgelegt.

Zweckmäßiger wäre es, wenn sie sich die folgende Textausgabe beschaffen und schon zur ersten Sitzung mitbringen:

Carnap, Rudolf: *Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften*, Hamburg 2004.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie (Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie), Lektüre philosophischer Texte

Leistungsnachweis: möglich

**TPS: D. Hume. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand**

Schönrich

ZEIT: Do (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: BZW/A418 BEGINN: 7.4.05

In dem Proseminar wird Humes Text „Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand“ gelesen, interpretiert und diskutiert.

Empfohlene Textausgabe: Philosophische Bibliothek, Bd. 35, Meiner Verlag

Empfohlene Sekundärliteratur zur Vorbereitung: G. Streminger, David Hume: „Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand“

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Ethik in den Weltreligionen**

Martini

ZEIT: Do (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/01 BEGINN: 7.4.05

Das Proseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, die bereits Grundkenntnisse in den Weltreligionen erworben haben. Wir werden anhand von Originaltexten (in Übersetzungen) aus den fünf Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam diskutieren. Bei den unterschiedlichen Dialog-Bemühungen zwischen den Religionen rückt besonders die ethische Komponente des religiösen Lebens in den Blick. Es wird dabei auf das Gottes- und Menschenbild in den einzelnen Religionen einzugehen sein und die daraus resultierende Vorstellung vom rechten Tun herausgearbeitet werden. Die Frage nach dem Geschlechterverhältnis soll hier mit berücksichtigt werden. Schließlich werden die Ähnlichkeiten und Differenzen im Ethos der verschiedenen Religionen herauszustellen sein.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: berufsbegleitendes Studium, Religionsphilosophie, Studium generale, Bürgeruniversität

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Einführung in die Erkenntnistheorie**

Wansing

ZEIT: Do (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/114 BEGINN: 7.4.05

Es soll mindestens ein Kapitel aus dem *Handbook of Epistemology* studiert werden, nämlich R. Shope, „The Analysis of Knowledge“. Ziel ist es, eine Übersicht über den Stand der Diskussion des Wissensbegriffs in der Philosophie zu erlangen. Die Diskussion des Wissensbegriffs erfolgt im Kontext der Diskussion des Rechtfertigungsbegriffes. Wenn genug Zeit bleibt, soll daher auch das Kapitel von M. Lammenranta, „Theories of Justification“, gelesen werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates und eines Sitzungsprotokolls. Literatur: I. Niiniluoto, M. Sintonen and J. Wolenski, *Handbook of Epistemology*, Kluwer, Dordrecht, 2004. Kopiervorlagen werden zur Verfügung gestellt.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Wissenschaftstheorie, Studium generale, Bürgeruniversität  
Leistungsnachweis: möglich

**PS: Friedrich Nietzsche, Götzendämmerung**

Gentsch

ZEIT: Do (2) [d.h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/113 BEGINN: 7.4.05

Nietzsches „Götzen-Dämmerung“ ist die Zusammenfassung seines kulturkritischen Denkens in Erkenntnistheorie und Moral. In diesem Werk zeigt er komprimiert deren systematischen Zusammenhang auf. Es werden Grundlagen und Sackgassen seines physiologischen Herangehens an die Erkenntnistheorie sowie an die Moral gezeigt. Textgrundlage: F.N., *Götzen-Dämmerung*, Kritische Studienausgabe in 15 Bänden, Verlag de Gruyter, Berlin/New York 1967 ff., Bd.6.

Sekundärliteratur: L. Gentsch, *Wahnsinn oder Philosophie – Friedrich Nietzsche*, Peter Lang F/M ff.1995.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie  
Leistungsnachweis: möglich

**PS: Ethik der Gegenwart**

Rentsch

ZEIT: Do (3) [d.h.: 11.10 - 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/02 BEGINN: 7.4.05

Anhand grundlegender Texte wird in die Ethik der Gegenwart eingeführt.

Literatur: Robert Spaemann, *Moralische Grundbegriffe*, München 1999; P. Stekeler-Weithofer (Hg.), *Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung. Gegenwart*, Stuttgart 2004 (Reclam 18267), Kapitel V; Ernst Tugendhat, *Vorlesungen über Ethik*, Frankfurt a. M. 1995 (stw 1100); Gerhard Schweppenhäuser, *Grundbegriffe der Ethik zur Einführung*, Hamburg 2003; Herlinde Pauer-Studer, *Einführung in die Ethik*, Wien 2003 (utb 2350).

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Die Philosophie des Pragmatismus II**

Rehbock

ZEIT: Do (4) [d. h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/213 BEGINN: 7.4.05

Der Pragmatismus ist eine bis ins 19. Jahrhundert zurückreichende Richtung der amerikanischen Philosophie, die für viele verschiedene Autoren und Strömungen Gegenwartsphilosophie wirksam war und deren Ansatz und Methode sich auf alle Bereiche der Philosophie und darüber hinaus zum Beispiel auch auf die Pädagogik erstreckt. Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars „Die Philosophie des Pragmatismus I“, das im vergangenen Wintersemester stattfand, setzt die Teilnahme daran aber nicht voraus. Während im Wintersemester der Beitrag des Pragmatismus zur Theoretischen Philosophie und zur Religionsphilosophie im Vordergrund stand, wird der Schwerpunkt im Sommersemester im Bereich der Praktischen Philosophie, der Philosophie der Pädagogik und der Rezeption des Pragmatismus in der Gegenwartsphilosophie liegen.

Literatur: Ekkehard Martens (ed.), *Texte der Philosophie des Pragmatismus*, Stuttgart 1975 (Reclam 9799); Ludwig Nagl, *Pragmatismus*, Frankfurt am Main 1998 (Reihe Campus Einführungen 1095); Richard Bernstein, *Praxis und Handeln*, Frankfurt am Main 1975; Mike Sandbothe (ed.), *Die Renaissance des Pragmatismus*, Weilerswist 2000.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Der Mensch und sein Körper, II: Leiblichkeitskonzepte im 20. Jh.**

Kaufmann

ZEIT: Do (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/03 BEGINN: 7.4.05

Das Seminar führt die im letzten Semester begonnene Auseinandersetzung mit philosophischen Konzeptionen zum „Körper“ des Menschen fort. Nach einer Rekapitulation antiker und neuzeitlicher Ansätze sollen in diesem Semester anhand der Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte von Autoren des 20. Jahrhunderts

(wie Husserl, Merleau-Ponty, Plessner, Waldenfels, Schmitz) vor allem Positionierungen thematisiert werden, die einer „Phänomenologie des Leibes“ zugeordnet werden können.

Eine Teilnahme an diesem Seminar ist auch für Neueinsteiger ohne Besuch der Veranstaltung im letzten Semester möglich.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung:

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Giordano Bruno, Über das Unendliche, das Universum und die Welten**

Gentsch

ZEIT: Do (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/113 BEGINN: 7.4.05

In fünf Dialogen erörtert Giordano Bruno die Frage, ob die Welt endlich oder unendlich ist. Bewiesen wird, dass die Unendlichkeit der Welt nicht widerlegt werden kann und damit die Existenz anderer Welten neben der hiesigen nicht auszuschließen ist. Diese Erkenntnis führt zum Postulat, dass eine universelle Einsheit der Welt sowie ihrer Entwicklung nie bewiesen werden kann; dieses ebenso wenig wie eine einzig wahre Ethik.

Textgrundlage: G.B., Über das Unendliche, das Universum und die Welten, Reclam 5114.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie (im Bereich Metaphysik/Ontologie)

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Unglück und Schönheit als Wege zur Gottesliebe – Simone Weil lesen (Blockseminar)**

Gottlöber

ZEIT: Fr (3) [d.h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS  
(Einführungsveranstaltungen 15. 4., 22. 4., 29. 4.)  
Fr 3.6/Sa 4. 6. und Fr 10. 6., jeweils 2. DS – 5. DS

RAUM: n. V. BEGINN: 15.4.05

Simone Weil (1909 - 1943): Moral- und Politikphilosophin, Pädagogin, politische Aktivistin, Mystikerin. Obwohl sie als eine der bedeutendsten Philosophinnen des beginnenden 20. Jahrhunderts gilt, bleibt sie zugleich eine der am schwersten fassbaren. In diesem Proseminar wird anhand ausgewählter Texte eine Analyse des in ihrer Philosophie sehr zentralen Unglücksbegriffs erfolgen. Vor allen Dingen die Aspekte des Unglücks in der Arbeit, der Entwurzelung und in den Phänomenen der Zeit und der Gewalt werden thematisiert, da Simone Weil in ihnen die bestimmenden Kräfte des menschlichen Daseins sieht. Ebenso soll textnah nachvollzogen werden,

wie die im Unglück erfahrene Leere und die *Decréation*, aber auch die Schönheit für Simone Weil Wege zur Gottesliebe sind, die letztendlich doch zur Erlösung des Menschen führen können.

Textgrundlage: Ein Textheft wird erstellt.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Praktische Philosophie  
Leistungsnachweis: möglich

**TPS: Albert Camus lesen (II)**

Kaufmann

ZEIT: Fr (4) [d.h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: SE1/101 BEGINN: 8.4.05

Das Seminar führt die im letzten Semester begonnene Auseinandersetzung mit dem Denken Albert Camus' (1913-1960) fort und legt dabei den Schwerpunkt auf dessen zweite Schaffensphase. Camus gilt weiterhin aufgrund seines *Mythos von Sisyphos* sowie des *Fremden* als Vertreter des Existentialismus. Diese Zuordnung erweist sich jedoch bei näherer Betrachtung als höchst diskutabel. Textnah soll im Seminar dieser Problematik nachgegangen, daneben aber auch seine zentralen Themen wie *Absurdes*, *Revolte*, *Solidarität* und *Nihilismus* herausgearbeitet werden. Eine Teilnahme an diesem Seminar ist auch ohne Besuch der Veranstaltung im letzten Semester für Neueinsteiger möglich.

Textgrundlagen: Da im Zentrum des PS die „Phase der solidarischen Revolte“ Camus stehen soll, wird unserer Textarbeit vor allem der dieser Phase markierende philosophische Essay Camus', *Der Mensch in der Revolte* zugrunde liegen. Zur Erhellung werden wir aber ebenso auf das dramatische und prosaische Werk Camus' und natürlich auch auf Kernthemen und –thesen des *Mythos von Sisyphos* zurückgreifen.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Religionswissenschaft  
Leistungsnachweis: möglich (3 Essays oder Hausarbeit)

**PS: Zweifel und Gewißheit in der Moderne**

Vollmann/Demuth

ZEIT: Fr (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (4) SWS

RAUM: SE1/101 BEGINN: 8.4.05

Wieweit kann kritischer Zweifel gehen? Finden wir einen Weg zwischen fraglosem Glauben an Autorität und gewohnte Ordnung einerseits, und Skeptizismus andererseits? Gibt es ein Fundament unserer Praxis, das wir nicht bezweifeln und verwerfen können?

Neue Antworten auf diese Fragen suchen viele philosophische Strömungen der Moderne – von der Wissenschaftsphilosophie über den Pragmatismus bis zur *Ordinary Language Philosophy*. Sie beschäftigt dabei vor allem, mit wieviel

Berechtigung und Sinn radikaler Zweifel geäußert werden kann oder gar muß. In der Konsequenz denken einige Autoren das Verhältnis von Reflexion und Leben, von Theorie und Alltagspraxis neu.

Im Seminar soll diese Entwicklung anhand von exemplarischen Texten untersucht werden. Im Zentrum des Seminars wird die Lektüre von Auszügen aus L. Wittgensteins *Über Gewissheit* stehen; aber auch eine pragmatistische Antwort auf den Skeptizismus von Ch.S. Peirce und G.E. Moores *Common-Sense*-Begründung von Gewißheit werden uns beschäftigen.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist der Besitz eines Exemplars von Wittgensteins *Über Gewißheit*. Andere Texte, die Gegenstand des Seminars sind, werden zu Semesterbeginn als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**PS:            Selbstwissen und Selbstbezugnahme**

Schmechtig

ZEIT: Fr (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr]            (2) SWS

RAUM:            POT/106                            BEGINN: 8.4.05

Als Inschrift über dem Orakel zu Delphi stand geschrieben: „Erkenne dich selbst!“. Diese Aufforderung läßt sich in zweierlei Richtungen erschließen: In einer Hinsicht stellt sich die Frage, was es heißt, Wissen über sich selbst zu erlangen. Gewöhnlich gehen wir davon aus, dass es sich hier um eine besondere Art von Erkenntnis handelt (Erste-Person-Autorität). Doch was ist damit gemeint? Geht es darum, daß wir stets unsere mentalen Zustände kennen (Allwissenheit) und uns dabei nicht irren können (Irrtumsfreiheit)? Oder ist es vielleicht so, dass nur ich in der Lage bin, zuverlässig zu urteilen, welche geistigen Zustände zu mir gehören (Unbezweifelbarkeit und Nichtkorrigierbarkeit), weshalb mir die mentale Welt in einer Weise zugänglich ist, wie es bei andere Menschen nicht der Fall ist (Exklusivität). Die zweite Möglichkeit, die Inschrift zu deuten, betont hingegen den ontologischen Hintergrund: Auf welches Ding beziehen wir uns, wenn wir uns selbst erkennen? Neben der bekannten cartesianischen Antwort (immaterielle denkende Substanz) gibt es ein reiches Spektrum an neueren Vorschlägen, das von der Annahme eines sich ‚verobjektivierenden Selbst‘ (T. Nagel) über die Behauptung, daß ein sich selbst gegenwärtiges Subjekt eine ‚grammatische Illusion‘ sei (E. Anscombe, E. Tugendhat, L. Wittgenstein), bis hin zur These erstreckt, daß das vermeintliche Selbst zwar kein substantielles Einzelding ist, wohl aber eine Art relationales Konstrukt darstellt (H. Castaneda, R. Nozick).

Im Seminar werden wir beide Zugangsweisen miteinander vergleichen und kritisch prüfen über welche Vorzüge und Schwächen die jeweiligen Ansätze verfügen. Eine entsprechende Textauswahl wird am Anfang des Semesters vorgestellt.

Literatur zur Vorbereitung: Frank, M. (1994): Analytische Theorien des

Selbstbewußtseins. Frankfurt/M.: Suhrkamp; Jäger, Ch. (1999). Selbstreferenz und Selbstbewußtsein. Paderborn: Mentis; Shoemaker, S. (1996): The First-Person Perspective and other Essays. Cambridge: UP.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**PS: Die Phänomenologie der sozialen Akte bei Adolf Reinach (Blockseminar)**

Ferrer (Universidad la Murcia / Spanien)

ZEIT: 13. bis 17. 6. 2005 (2) SWS

RAUM: n. V. BEGINN: 13.6.05

Die sozialen Akte bieten einen allgemeinen Rahmen für fruchtbare besondere Betrachtungen dar. Ausgehend von ihrer Rolle im bürgerlichen Recht hat Adolf Reinach eine ausführliche Behandlung der wesentlichen Züge der sozialen Akte entwickelt (*Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechtes*). Diese erste Annäherung darf überholt werden, sobald man solche Akte in die Gemeinschaft einordnet: das ist der ergänzende, von Edith Stein eingenommene Standpunkt. Anhand des klassischen Unterschiedes zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft (F. Tönnies, Max Scheler) und des genetischen und axiologischen Vorrangs der Gemeinschaft über die Gesellschaft erlangt Stein eine neue und weitere Perspektive für das Verständnis der sozialen Typen und ihrer allmählichen Formalisierung. Dies entspricht ihrem reifen Gedanken in *Aufbau der menschlichen Person* (1932/33), steht aber in Zusammenhang mit den vorigen Themen und Entdeckungen wie: die Einfühlung, die psychische Kausalität oder das gemeinschaftliche Erlebnis. Aber der letzte Grund der sozialen Bildung liegt in der anthropologischen Struktur der Person vor, insofern deren Wesen erst in der Verwirklichung und innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen erkennbar ist.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie

Leistungsnachweis: möglich

## Hauptseminare

**HS: Max Schelers phänomenologische Konzeption der Ethik — Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik**

Hiltscher

ZEIT: Mo (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: GER/07 Beginn: 4.4.05

Im Hauptseminar wird Schelers Schrift „Der Formalismus in der Ethik und die

materiale Wertethik" gelesen und diskutiert werden. Max Scheler hat in dieser Schrift das Konzept seiner phänomenologischen Ethik in deutlicher Auseinandersetzung mit der Moralphilosophie Kants entwickelt. Es wird deshalb wichtig sein, zentrale Passagen der „materialen Wertethik" mit den relevanten Bezugsstellen bei Kant zu konfrontieren, um die Frage klären zu können, ob Schelers Kritik zutrifft — oder ob diese nicht zutrifft. Natürlich wird auch insbesondere die spezifische phänomenologische Methode Schelers in der Ethik Thema des Seminars sein.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie, Philosophiegeschichte, Anthropologie

Leistungsnachweis: möglich (durch 2 Klausuren oder Seminararbeit)

**HS: Bedeutende Dialektiker der Antike**

Wöhler

ZEIT: Mo (4) [d. h.: 13.00 – 14.30 Uhr] (2) SWS

RAUM: ZEU/147/Z Beginn: 4.4.05

Die antike Philosophie hat auch in Gestalt der „Dialektik" bestimmte Theorien und Methoden entwickelt, die eine Langzeitwirkung in der europäischen Philosophiegeschichte hatten. Die dialogischen, kritischen, problemorientierten oder heuristischen Aspekte des Philosophierens erhielten dabei jeweils eine deutliche Ausprägung. Anhand repräsentativer Texte wird im Seminar herauszuarbeiten sein, welche unterschiedlichen oder übereinstimmenden Ansätze das dialektische Denken zwischen Zenon von Elea und Plotin prägten.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Geschichte der Philosophie, Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**HS: Nikolaus von Kues, „De docta ignorantia" (Textseminar)**

Wöhler

ZEIT: Mo (5) [d. h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/B122 BEGINN: 4.4.05

Nikolaus von Kues (1401-1464) vermittelte mit seinem mehrteiligen Hauptwerk bewußt neue Ansichten und Einsichten. In diesem Werk begegnen sich antike, mittelalterliche und neuzeitliche Denkinhalte. Die Hauptgegenstände dieser Schrift sind Gott, die Welt und Christus. Mittels des zentralen Prinzips des „Zusammenfalls der Gegensätze" („coincidentia oppositorum") äußert sich der Autor ausführlich zu den Grundfragen der Kosmologie und Theologie, zur Mathematik und zur Naturkunde. Die Lektüre des gesamten Werks führt in die Gedankenwelt eines maßgeblichen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Philosophen mit herausragendem philosophiegeschichtlichem Gewicht ein.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Geschichte der Philosophie, Theoretische

Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**HS: Anthropologische Grundfragen der Gegenwartsdiskussion**

Rentsch/Rehberg

ZEIT: Di (6) [d. h.: 16.40 – 18.10 Uhr] (2) SWS

RAUM: HSZ/304/Z BEGINN: 5.4.05

Wie läßt sich die Stellung des Menschen im Kosmos heute neu bestimmen? Wie hängen Anthropologie und Ethik zusammen?

Im Anschluss an die Ansätze der philosophischen Anthropologie des 20.

Jahrhunderts (Scheler, Gehlen, Plessner) wird das Hauptseminar anthropologische Grundfragen im Blick auf die interdisziplinäre Diskussion zwischen Philosophie, Soziologie, Psychologie, Natur- und Technikwissenschaften behandeln. Was ergibt die Reflexion auf Grundbegriffe, mit denen wir uns über uns selbst und unser Selbstverständnis orientieren, für die interkulturelle Diskussion, was für die Grenzen und die Grundlagen der medizinischen Forschung und der Gentechnologie?

Literatur: Eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Philosophische Anthropologie, Praktische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**HS/FS: Ontologie der Institutionen**

Schönrich

ZEIT: Di (6&7) [d. h.: 16.40 – 20.00 Uhr] (2) SWS

RAUM: BZW/A418 BEGINN: 5.4.05

Das Forschungsseminar steht in engem Zusammenhang mit dem Teilprojekt L

„Philosophische Theorie der Institutionen“ im Sonderforschungsbereich 537

„Institutionalität und Geschichtlichkeit“ und dient der Diskussion von Fragestellungen und Problemen, die sich aus den Forschung des Teilprojekts ergeben.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**HS: I. Kant, Kritik der reinen Vernunft**

Schönrich

ZEIT: Mi (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: BZW/A418 BEGINN: 6.4.05

In dem Hauptseminar wird Kants Text „Kritik der reinen Vernunft“ gelesen,

interpretiert und diskutiert. Empfohlene Textausgabe: Philosophische Bibliothek, Bd.

37a, Meiner Verlag oder die von G. Mohr herausgegebene Ausgabe in: G. Mohr,

Kants Schriften zur Theoretischen Philosophie (Suhrkamp-Verlag 2004).  
Eine Liste der Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters verteilt.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: möglich

**HS: Philosophische Logik**

Wansing

ZEIT: Mi (2) [d. h.: 9.20 – 10.50 Uhr] (2) SWS

RAUM: WIL/C103 BEGINN: 6.4.05

Gegenstand des Seminars sind normale Modallogiken, klassische Modallogiken, und die dynamische Aussagenlogik. Systeme der normalen aber auch der klassischen Modallogik spielen in vielen Anwendungen der Modallogik innerhalb der Philosophie und der Informatik eine Rolle, etwa als Logiken des Wissens und der Überzeugung. In der dynamischen Logik werden Korrektheitsaussagen über Programme oder allgemein Handlungstypen analysiert. Im Seminar sollen die wichtigsten normalen und klassischen Modallogiken und das System der dynamischen Aussagenlogik unter semantischen Gesichtspunkten behandelt werden. Themen sind: Kripke Modelle, Vollständigkeit, Korrespondenztheorie, Filtrationen und Entscheidbarkeit.

Teilnahmevoraussetzung sind elementare Kenntnisse der klassischen Aussagen- und Prädikatenlogik.

Literatur: P. Blackburn, M. de Rijke und Y. Venema, *Modal Logic*, Cambridge UP, 2001. R. Goldblatt, *Logics of Time and Computation*, CSLI, Stanford, 1992.

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Logik

Leistungsnachweis: möglich

**HS: Nicolaus Cusanus (1401-1464): Durchbruch in die Neuzeit**

Gerl-Falkovitz

ZEIT: Mi (3) [d. h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/214 BEGINN: 6.4.05

In Nicolaus Cusanus (1401-1464), nicht in Descartes, liegen die Wurzeln der neuzeitlichen Metaphysik, entstanden in der Arbeit mit dem platonisch-neuplatonischen und dem spätmittelalterlich-nominalistischen Erbe. An Nicolaus als eine Gestalt „zwischen“ Mittelalter und Moderne ist immer wieder die Frage der „Epochenschwelle“ gestellt worden. Prospektiv wirken seine Ideen bis in die Systementwürfe des 19. Jh., über Bruno zu Leibniz, Hamann, Schelling, Friedrich Schlegel und schließlich zu Hegel.

Cusanus hat in seiner Philosophie eine Grundeinsicht zur Entfaltung gebracht, die vor ihm anders und beschränkter gefaßt war und seit seinem neuartigen Entwurf zur Denkvorgabe der neuzeitlichen Philosophie zählt. Diese Grundeinsicht, die als Inspiration einbrechend – in „De docta ignorantia“ wie eine „Regel“ erstmals festgehalten ist, entwirft die Kontur eines neuen Problemzusammenhanges

überhaupt. Es lassen sich drei Themen hervorheben, die, obwohl unterschieden, in einen unlösbaren gegenseitigen Verweis treten: 1. die menschliche Vernunft in ihrem Unterschied zum Verstand, 2. Gegensatz und Einheit, 3. Unendlichkeit. Wesentlich ist es aber das letzte Thema, das die vorangehenden zu ihrer gedanklichen Lösung führt, und nur in seinem Horizont sind sie auch zu entwerfen; insofern bildet das Denken der Unendlichkeit die neue Voraussetzung und den Kontext philosophischen Fragens überhaupt.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Religionswissenschaft  
Leistungsnachweis: möglich

**HS: Hegel: Wissenschaft der Logik X, Mi 6. DS**

Hiltscher

ZEIT: Mi (6) [d. h.: 16.40 – 18.10 Uhr] (2) SWS

RAUM: GER/49 BEGINN: 13.4.05

Ohne exakte Kenntnis der „Wissenschaft der Logik“ ist das adäquate Verständnis aller anderen Schriften Hegels unmöglich. Eine Lektüre der realphilosophischen Systemteile „Hegels“, ohne diese Teile exakt ihren „Entsprechungen“ (Puntel) in der „Wissenschaft der Logik“ systematisch zuzuordnen (bzw. zuordnen zu können), muß im höchsten Maße als exegetisches Dilettieren bewertet werden. Gleichwohl wird Hegels Realphilosophie sehr oft ohne diese „Logikbezüge“ studiert. Diesem Manko hilft das Hauptseminar ab.

Bereits im Wintersemester 2000/01 wurde begonnen, Hegels Hauptwerk Satz für Satz zu interpretieren. Das Interpretationsseminar „befindet“ sich inzwischen in den letzten Teilen der „Wesenslogik“. Um keinen Zeitdruck durch die Kürze des Semesters aufkommen zu lassen, wird das Seminar auch noch im kommenden Wintersemester fortgeführt werden. Interessierte und lesewillige Neueinsteiger, die sich gerne mit komplizierten Texten beschäftigen, sind willkommen. Ein problemloser Neueinstieg wird durch intensive „Wiederholungen“ ermöglicht.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie, Praktische Philosophie, Philosophiegeschichte, Religionsphilosophie  
Leistungsnachweis: möglich

**HS: Technikethik**

Irrgang

ZEIT: Do (3) [d. h.: 11.10 – 12.40 Uhr] (2) SWS

RAUM: AB2/01 BEGINN: 14.4.05

Angehts der ökologischen und sozialen Krise wurde Technikfolgenabschätzung lange Zeit als privates Mittel der Technikgestaltung angesehen. Durch die Methodenprobleme der Technikprognostik und der Bewertung von Technik stellt sich nun die Frage nach der Technikgestaltung neu. Aus der Sichtweise einer

phänomenologisch-hermeneutischen Technikphilosophie werden Themen technischer Entwicklung, Innovation und Folgekosten, Risiko, Technikprognostik sowie Rechtfertigung und Akzeptabilität thematisiert. Ausgehend von Ansätzen zur Technikfolgenabschätzung und Technikbewertung werden eine Reihe von modernen Technikethikern, insbesondere verantwortungsethischer Ausrichtung vorgestellt und kritisch diskutiert.

Literatur: Irrgang, B. 2002: Technischer Fortschritt. Legitimitätsprobleme innovativer Technik; (Philosophie der Technik Bd. 3); Paderborn

---

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Angewandte Ethik, Technikphilosophie,  
Lehramtsstudiengänge: Ethik  
Leistungsnachweis: möglich

**HS: Theorie und Praxis ethischer Reflexion und ihrer didaktischen Vermittlung: ethische Kasuistik (Blockseminar)**

Rehbock/Rabe

ZEIT (voraussichtlich):

Fr 24.6. (5&6) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr] – Sa 25.6. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr]

Fr 15.7. (5&6) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr] – Sa 16.7. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr]

Mo 18.7. (5&6) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr] – Di 19.7. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr] [oder: Fr 1.7. (5&6 oder 6&7) [d.h.: 14.50 – 18.10 Uhr oder 16.40 – 20.00 Uhr] –

Sa 2.7. (2,3&4) [d.h.: 9.20 – 14.30 Uhr]]

VORBESPRECHUNG: Fr 22.4. (5) [d.h.: 14.50 – 16.20 Uhr] (2) SWS

RAUM: n. V.            BEGINN: 22.4.05

Wie sind philosophische Theorien und Prinzipien der Moral auf moralische Probleme konkreter Lebensbereiche „anwendbar“? Und wie ist „Ethik“ in der Schule, im Studium und in der Ausbildung verschiedener Berufe – etwa der Medizin, der Pflege, der Sozialpädagogik usw. – am sinnvollsten zu vermitteln? Diesen beiden eng miteinander zusammenhängenden Fragen ist das Seminar gewidmet.

Die Probleme der „angewandten Ethik“ waren in den vergangenen Jahrzehnten für die philosophische Ethik ein Anlaß zur kritischen Reflexion ihrer eigenen Theorien und Methoden. In diesem Zusammenhang gewinnen fall- und situationsbezogene Ansätze ethischer Reflexion und praktischer Problemlösung – wie etwa die aristotelische Tradition der Klugheitsethik, die in der Philosophie häufig geringschätzig betrachtete Tradition der Kasuistik oder die praktische Urteilskraft (Kant) – wieder an Bedeutung.

In der Schulpraxis sowie in der Aus- und Weiterbildung vor allem für Mediziner und



Schönrich

ZEIT: Mi (6&7) [d. h.: 16.40 – 20.00 Uhr] (14-tgl.) (2) SWS

RAUM: BZW/B101 BEGINN: 6.4.05

Das Oberseminar dient den Magistranden und Doktoranden als Diskussionsforum. Darüberhinaus werden philosophische Neuerscheinungen diskutiert.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Theoretische Philosophie

Leistungsnachweis: nicht möglich

**OS/FS: Philosophische Metaphorologie und praktische Philosophie**

Rentsch

ZEIT: Fr (2&3) [d. h.: 9.20 - 12.40 Uhr] 14-tgl. (2) SWS

RAUM: BZW/A418 BEGINN: n. V.

Das Oberseminar dient der Diskussion laufender Forschungsprojekte, entstehender Arbeiten und wichtiger philosophischer Neuerscheinungen. Die Teilnahme ist nach Voranmeldung für interessierte fortgeschrittene Studenten des Hauptstudiums möglich.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Praktische Philosophie, Religionsphilosophie

Leistungsnachweis: möglich

**OS/FS: Der STS-Ansatz (in englischer Sprache/Blockseminar)**

Irrgang (zus. m. Prof. Carl Mitcham/USA)

ZEIT: Fr 10.6. – So 12.6.05 (2) SWS

[Fr 16.00 – 20.00 Uhr, Sa 9.00 – 18.00 Uhr, So 10.00 – 18.00 Uhr]

VORBESPRECHUNG: Mo 18. 4. (2&3) [d.h.: 9.20 – 12. 40 Uhr]

RAUM: BZW/A418 oder A342 BEGINN: 18.4.05

Der STS-Ansatz als „Die Sozialphilosophie von Wissenschaft und Technologie“ wurde mitbegründet von Carl Mitcham. Er ist inzwischen gut 25 Jahre alt und hat sich in vielfacher Form um eine sozialanthropologische, ethnographische, aber auch phänomenologische und hermeneutische Begründung von Wissenschaft und Technologie bemüht. Er steht aber auch für Studien zur geschichtlichen, kulturellen und politischen Einbettung von Wissenschaft und Technologie bis hin zu sozialkonstruktivistischen Ansätzen. Diskutiert werden unterschiedliche Ansätze und Autoren dieses Konzeptes mit seinem Begründer.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Technikphilosophie, Technikgeschichte, Techniksoziologie

Leistungsnachweis: möglich

**OS: Doktoranden- und Magstrandenseminar**

Gerl-Falkovitz

ZEIT: n.V. (2) SWS

Raum: BZW/A418 oder A342

Das Seminar bietet Doktoranden und Magistranden die Möglichkeit, ihre Forschungen zu präsentieren und zu diskutieren. Zudem versteht es sich als Informationsplattform rund um das Promotionsvorhaben (Formalien, Ordnungen, technische Details, Tagungen, Literatur) und bietet Raum für gemeinsame Studien zu spezifischen Themen und für die Vorstellung philosophischer Neuerscheinungen.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Religionswissenschaft

Leistungsnachweis: nicht möglich

**OS: Russische Religionsphilosophie XI: Semjon L. Frank (1877-1950) (III)**

Gerl-Falkovitz

Vorbesprechung: n. V.

ZEIT: 1. bis 3. 7.05 (2) SWS

Raum: BZW/A418 oder A342

Semjon L. Frank, 1877 als Sohn eines jüdischen Arztes in Moskau geboren, wurde mit 35 Jahren orthodoxer Christ, 1917 zum Dekan der Universität Saratow bestellt, 1921 Professor an der Moskauer Universität; ein Jahr später wurde er jedoch bereits - wie viele andere „idealistische“ Denker - aus Sowjetrussland ausgewiesen, lebte zunächst in Berlin, ab 1937 in Paris und 1945 in London, wo er 1950 starb.

Auf seine Erkenntnislehre „Der Gegenstand des Wissens“ (1915; franz. 1937) folgte 1917 eine Untersuchung zur philosophischen Psychologie „Die Seele des Menschen“, 1930 eine Sozialphilosophie (engl. 1987) und 1939 das Hauptwerk „Das Unergründliche. Eine ontologische Einführung in die Philosophie der Religion“ (engl. 1983, dt. 1995); Arbeiten zur Ethik und philosophischen Anthropologie schlossen sich an.

Frank gilt mittlerweile als einer der größten russischen Philosophen, vor allem in der Grundlegung einer Sozialphilosophie, die den Individualismus der neuzeitlich-westlichen Philosophie zu überwinden sucht, nicht zuletzt unter Heranziehung von Platon und Nikolaus von Kues. Die Ich-Du-Relation bzw. das Wir-Sein wird mit Hilfe der Phänomenologie und der Dialog-Philosophie erschlossen.

Das OS richtet sich an Studierende höherer Semester, Magistranden, Doktoranden und Habilitanden der Philosophie/Ethik. Persönliche verbindliche Anmeldung am Lehrstuhl ist erforderlich. Zur Vorbereitung wird ein Textheft erstellt, das ab Mitte April am Lehrstuhl abzuholen ist.

Fachrichtung nach Prüfungsordnung: Religionsphilosophie, Religionswissenschaft

Leistungsnachweis: nicht möglich